

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 89

Samstag den 14. November

1857

### Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. (An die K. Pfarr- und Schultheißenämter.) In Folge höherer Weisung werden die Pfarr- und Schultheißenämter angewiesen, künftig Todesheine von den im Oberamtsbezirk Sterbenden Angehörigen des Königreichs Baden, zur oberamtlichen Beglaubigung und Weiter-Beförderung an das K. Ministerium des Innern, hiefür vorzulegen.

Den 10. Nov. 1857.

K. Oberamt  
Haberlen.

#### An die Schultheißenämter.

Nach einer Anzeige des Vermessungs-Commissairs, Herrn Majors v. Gaher kommt es immer noch vor, daß die Auktarten, Ergänzungsbände, Güterbuchsprotocolle und die dazu gehörigen Handrisse und Meßurkunden vom Rathhaus hinweg und mitgenommen werden.

Die Schultheißenämter werden in dieser Beziehung auf den in Nr. 7 des Amtsblatts ergangenen Erlaß vom 23. Januar l. J. hingewiesen, mit der Aufforderung sich strenge hiernach zu achten.

Waiblingen, den 29. Oktober 1857.

K. Oberamt  
Haberlen.

#### An die K. Pfarrämter.

Die Opfer für den Kirchenbau in Altingen Dekanats Herrenberg, sowie die für den Ulmer Münster stehen theilweise noch aus; an deren Sammlung und Einsendung, so wie an Uebergabe der Synodalarbeiten wird hiemit erinnert.

Waiblingen, den 12. Nov. 1857.

K. Dekanatsamt  
Bührer.

#### K. Forstamt Reichenberg.

An die hieher getheilten Schultheißenämter des Oberamts Waiblingen.

Es ist in mehreren Gemeinden des Forstbezirks vorgekommen,

daß

1) die Fällung der Oberholzstämme im Gemeinewald den Käusern überlassen, und

2) solche Stämme ungemessen abgegeben werden.

Dieses ordnungswidrige, einen regelmäßigen Waldbetrieb nicht zulassende Verfahren wird hiemit, den allgemeinen Bestimmungen der Forstpolizei gemäß, verboten.

Diejenigen Schultheißenämter, deren Markungen Gemeinewaldungen haben, sind binnen 14 Tagen Eröffnungs-Urkunden über vorstehenden Erlaß portofrei hieher einzugeben.

Reichenberg den 10. Nov. 1857.

K. Forstamt  
v. Besserer

## Waiblingen.

## Zehent- und Gült-Einzug.

Am nächsten Mittwoch den 18. d. M. wird mit dem Einzug der auf Martini d. J. verfallenen Schuldschulden begonnen. Nach den Beschlüssen des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses muß dieser Einzug längst am 15. Januar 1858 beendet sein; für alle diejenigen, welche ihre Zehente bis dahin nicht entrichtet haben, tritt Verzinsung in der Art ein, daß von dem rückständigen Jahrsbetrag 5% erhoben werden.

Die Pflichtigen werden in ihrem eigenen Interesse erinnert, die geeignete Zeit zu Abtragung ihrer Schuldschulden zu benützen. Hierbei ist zu bemerken, daß gegen Säumige neben der Zins-Ausrechnung auch Executions-Maasregeln eintreten müssen, und daß dieser Zins keineswegs eine längere Anbörung begründet.

Die Vorstände der benachbarten Orte werden ersucht, dieß den Zehent- und Gültspflichtigen zu eröffnen.

Den 14. Nov. 1857.

Gemeinderath.

---

 Privat-Anzeigen
 

---

## Waiblingen.

## Geld-Antrag.

**550 fl. 250 fl.**

**100 fl.**

zu 4 1/2 % bei Gemeinderath Pfleger.

## Waiblingen.

Ein 18jähriges Mädchen sucht bei einer geordneten Familie ein Unterkommen ohne Kostgeld, weil sie nicht zu allen Geschäften fähig ist. Näheres ist zu erfahren bei

Joh. Andreas Kuppinger.

## Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat einen halben Mrg. Acker im Hasenwäldle verkauft für 150 fl. und kommt am Montag den 16. Nov. in einmaligen Aufstreich.

Johannes Fauser

## Korb.

Einen guten angemachten starken Ochsenwagen hat Unterzeichneter billig zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Salomon Singer.

## Waiblingen.

Ein noch gutes 5 octavigtes Klavier, und 1 gute Guitarrre hat Jemand hier zu verkaufen; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Waiblingen.

4 Stück Fenster zu Vorfenster passend, hat zu verkaufen,

Kaufmann Pfander.

## Waiblingen.

Einen großen doppelten Kleiderkasten der zugleich als Weißzeug-Kasten gebraucht werden kann, verkauft: wer, sagt die Redaktion.

## Waiblingen.

Eine noch gute brauchbare Krautstange hat zu verkaufen.

Wer sagt die Redaktion

## Waiblingen.

Unterzeichneter hat aus Austrag 2 B. Acker zu verkaufen im mittlen Grund neben Georg Winzler und Samuel Böhringer.

Die Liebhaber können Käufe abschließen mit

Jakob Barth.

## Waiblingen.

Der Kohlersche Garten auf dem Wasen ist zum Verkauf ausgesetzt.

Liebhaber hiezu können mit Herrn Stadtrath Pfander zum Waldhorn einen Kauf abschließen.

## Waiblingen.

Fettes Hammelfleisch das Pfund zu 6 kr. bei Johannes und Heinrich Kaufmann.

## Landwirthschaftliches.

— Dünge die Obstbäume! Durch den herrlichen, meist trockenen Sommer ist dieses Jahr der Holzwuchs im Allgemeinen nicht stark gewesen, desto besser haben sich indeß die Fruchtknospen, Fruchtsprosse etc. ausgebildet, so daß wir, wills Gott, mit künftigen Jahr ebenfalls wieder einer recht gesegneten Obsternte uns zu erfreuen haben. Damit nun die Bäume aber nicht sich todt tragen, wie der Landmann sagt, wird es sehr anzurathen sein, daß man ihnen zu Hülfe kommt und zwar durch das Wegnehmen der zu dicht am unrichten Orte, stehenden Aeste, des hie und da befindlichen todten Holzes, des Mooses an den Stämmen, und Aesten, vor Allem aber durch eine zweckmäßige Düngung. Letztere wird erzielt, indem der Boden so weit, als die Wurzeln reichen, d. h. so weit sich die Aeste ausgebreitet haben, denn so weit gehen auch die Wurzeln, aufgelockert, vom Grase gereinigt und mit altem, verwestem Mist gedüngt wird. Man kann auch Pflanzenerde aus alten Mistbeeten, Mistjauche, Blut u. dgl. zur Düngung anwenden. Bei stark mitgenommenen sehr entkräfteten Bäumen kann man, damit sie sich wieder erholen, eine Schicht Dünger von Hühnern oder Tauben eingraben, doch so, daß er den Wurzeln nicht zu nahe kommt. Begießt man sie den Winter hindurch dann noch zuweilen mit Mistjauche und im Frühjahr mit Wasser, besonders zur Zeit der Blüthe im Mai, so tragen sie meist wieder recht reichlich und kommen aufs Neue wieder in Flor, auch wird die Frucht bei so behandelten Bäumen edler und vollkommener.

— Ein weiteres zuverlässiges Mittel gegen Feldmäuse empfiehlt Hr. Andre, Gutsbesitzer zu Goldshelm in Bayern. Man fängt Mäuse lebendig, je mehr, je besser, faßt sie beim Genicke, zieht sie einige Male durch dünne mit Fischthran vermengte Wagenschmiere und läßt sie wieder laufen. Der Geruch hiervon ist ihnen unerträglich, sie laufen sich zu todt und die übrigen Mäuse fliehen alle Orte, wo jene den Geruch verbittert haben. In zwei bis drei Tagen sieht man auf weit und breit keine lebendige, wohl aber viele todte Mäuse, die sich alle zu Tod gelaufen haben. Wenn die mit obiger Mischung beschmierten Mäuse einige Stunden durch die Gänge gelaufen sind, so kommen alle andern auf die Oberfläche und laufen, wie toll, herum, wo viele leicht getödtet werden können. Wer dieses Mittel in der Weise, so lange es noch Mäuse in der Gegend gibt, zwei bis dreimal auf seinen Feldern anwendet, wird sich wundern, wie schnell dieses Ungeziefer verschwinden ist. — Ein Augsburger Gärtner machte es ebenso, nur ließ er die gefangenen Mäuse in ein in der Wiese mitten zwischen den Mauslöchern und ein Paar Finger hoch mit Steinöl gefülltes niederes Gefäß, aus welchem sie sich bald retten konnten, springen und auch er hatte den nämlichen günstigen Erfolg.

## Verschiedenes.

— Ein durstiges Modell. Der englische Maler Lieverfadge suchte stets mit einem wahren Heißhunger nach Modellen für seine meist dem täglichen Leben entnommenen Genrebilder. So ging er einst auch aus, einen Menschen zu finden, der ihm für einen betrunkenen Kesselsicker in einer Scene aus „Der bezähmten Widderstännsigen“ zum Muster dienen könnte und glaubte ihn in einem alten Schubsticker gefunden zu haben. Er nahm ihn mit nach Hause, gab ihm die gewünschte Stellung und eine Flasche Schnaps in die Hand und ermunterte ihn nun, tapfer zu zeichnen,

während er an seinem Bilde arbeitete. Der Schubsticker ließ sich das nicht zwei mal sagen und bald war die Flasche leer. Eine zweite, die der Künstler seinem Modell reichte, hatte schnell ein gleiches Schicksal: aber das erwartete Resultat blieb aus. Der Schubsticker war so nüchtern wie vorher und verlangte mehr Spiritus. „Schert Euch hinaus!“ schrie endlich der erboste Maler. „Euch trunken zu machen, dürfte mir leicht mehr kosten, als ich für das ganze Bild krieger!“

— Ein muthiger Trompeter.)  
Leute, die das Seebaad an der ostpreussischen Küste genießen, von dort Ausflüge in das preussische Samland machen, finden dort in der Kirche des romantisch gelegenen Kirchdorfes Pobethen eine Trompete aufbewahrt, an die sich folgende Sage knüpft: Ein Pobethener Bauerssohn diente zur Zeit der Schwedekriege als Trompeter unter dem großen Kurfürsten, wurde aber gefangen und nach Schweden transportirt. Hier überfiel ihn nun ein schweres Heimweh, welches so zunahm, daß er sein Leben daran wagte. Er umgürte sich mit seinem Schwerte, nahm die Trompete zur Hand, bestieg sein Roß und ritt zum Meeresstrande hin. Große Eisschollen trieben auf der Ostsee, und kühnen Muths setzte der Heimwehfranke zu Pferde hinüber. Die Strömung war günstig und trieb die Scholle glücklich ans heimische Ufer. Mit vollem Trompetengeschmetter landete er und weihete Schwert und Trompete, aus Dank für seine wunderbare Lebensrettung, der Kirche seines Geburtsortes.

— Ein überaus fruchtbarer Weinstock wurde heuer, wie man dem „V. N.“ aus Kunhegyes schreibt, in der dortigen Gegend allgemein wie ein Wunder angestaunt. Von diesem Stock, der sich daselbst in einem Hausgarten befindet, wurden nämlich 3241 vollkommen gesunde und reife Trauben abgelesen, welche abgesehen unter die Presse gebracht, 2 Eimer und 30 halbe Most gaben.

— In London kam am 26. d. der Fall vor, daß ein elfjähriger Knabe von einem bengalischen Tiger, der einer wandernden Menagerie während des Transportes entsprang, angegriffen und furchtbar zerfleischt wurde, so daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist. Der Tiger wurde nur mit großer Mühe von seinem Opfer weggerissen und in seinen Käfig zurückgebracht.

#### Großheppach

• Einen starkjährigen gelbrothen Farren hat zu verkaufen.

Jakob Fr. Bauer, Bäcker.

#### Winnenden.

Naturalien-Preise den 11. November 1857.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedst.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, p. Schffl.	6 46	6 31	6 18
Haber,	8 24	7 12	6 46
Weizen p. Sri.	— —	— —	— —
Kernen p. Sri.	13 30	— —	— —
Gerste, p. Sri.	1 12	1 8	1 —
Roggen,	1 48	1 40	1 32
Mischling	1 24	1 20	— —
Einkorn	— 48	— 44	— —
Welschkorn	1 30	1 24	1 20
Ackerbohnen	1 40	1 30	1 24
Widen	— —	— —	— —

#### Waiblingen.

Nächsten Montag Bürger-Verein bei Metzger Hertneck

#### Waiblingen.

Morgen Vormittag predigt

Herr Dekan Bühner

Nachmittags

Herr Helfer Winter

#### Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Keenenbrod . . . 26 fr.  
8 " " schwarzes Brod . . . 24 fr.  
Der Kreuzerwecken muß wägen 6½ Loth

#### Waiblingen. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . 26  
8 " " schwarzes Brod . . . 24  
Der Kreuzerwecken hat zu wiegen 6½ Loth

#### Waiblingen.

#### Güter-Verkäufe.

1857.

Verkäufer	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs
Gottfried Klingler, Joh. Fr. S. Wittwe für sie G.-N. Pfander sbn.	¼ Haus in der Weing. Vor- stadt.		30. Nov.